

Hauptmittel im Kampf um die Planerfüllung. Er muß folglich gleichzeitig mit dem Plan beraten, beschlossen und wirksam werden.

Je gründlicher die Kennziffern des Planes in den Kollektiven diskutiert werden, um so bessere Voraussetzungen werden für einen lebendigen Wettbewerb geschaffen. Davon müssen der Vorstand und alle Leiter der Arbeitskollektive überzeugt sein. Sie sind es ja, die in ihrem Kollektiv die Kennziffern des Planes zur Diskussion stellen. Eine der ersten Aufgaben unserer Parteiorganisation war es folglich, die Leiter von der Bedeutung des Wettbewerbs und von ihrer politischen Verantwortung für das Kollektiv zu überzeugen.

Da es alle Jahre wieder einen Wettbewerb gibt, besteht die Gefahr der Routine. Das haben wir selbst erfahren. Als uns am Anfang des Jahres klar wurde, daß unsere damaligen Wettbewerbsvorbereitungen nicht den neuen Anforderungen entsprachen, erachtete es die Parteiorganisation für notwendig, die Diskussion über den Plan und den Wettbewerb in den Kollektiven ein zweites Mal zu führen. Das war gewissermaßen eine Selbstkritik.

Eine Konzeption für die nochmaligen Aussprachen wurde damals von der Parteileitung erarbeitet. Die Grundorganisation vertrat den Standpunkt, daß trotz Diskussion in den Kollektiven noch weitere Reserven zur Steigerung der Produktion vorhanden waren und daß es darauf ankam, im Interesse einer höchstmöglichen Produktion nochmals mit den einzelnen Kollektiven und Brigaden zu beraten. Weiterhin ging es darum, die Arbeits- und Lebensbedingungen zu verbessern. Es sollte erreicht werden, daß die einzelnen Mitglieder konkrete, abrechenbare Verpflichtungen übernehmen. — Die Lehren aus der Vorbereitung des Wettbewerbs 1973 werden wir beherzigen.

Als weiteren Schwerpunkt der politisch-ideologischen Arbeit der Grundorganisation möchte ich die politische Führung im Verlaufe des Wettbewerbs nennen. Die Parteileitung muß ständig für eine gute Wettbewerbsatmosphäre sorgen. Sehr wichtig ist, daß der Wettbewerb von den Leitern der Arbeitskollektive regelmäßig ausgewertet wird, daß die Ergebnisse analysiert sowie die Besten öffentlich ausgezeichnet und geehrt werden. Das erfordert aber von den Leitern und von allen Genossen ein kämpferisches Verhalten, über gute Leistungen und auch über Mängel offen zu sprechen.

Gute Wettbewerbsatmosphäre

Wir haben bei uns eine solche offene Atmosphäre geschaffen. Der Wettbewerb wird von Arbeitsplatz zu Arbeitsplatz und von Kollektiv zu Kollektiv öffentlich und überschaubar geführt. In den Abschnitten der Produktion werden die Wettbewerbsergebnisse öffentlich abgerechnet und die besten Leistungen mit Wimpeln, Ehrenplaketten, Urkunden und Prämien gewürdigt. Die Vorstellung der Sieger an der Straße der Besten betrachtet heute bei uns jeder als eine hohe Auszeichnung.

Einige Leitungskader glaubten zunächst, den Kollegen wären 10 Mark lieber als der Wanderwimpel. Hinter dieser Meinung verbarg sich eine gewisse Geringschätzung des Wettbewerbs überhaupt. Selbstverständlich werden im Wettbewerb Prämien vergeben, aber die gleichzeitige öffentliche Anerkennung und Würdigung der Leistungen ist von großer moralischer Wirkung. Sie fördert besonders den Stolz auf eine gute Leistung, stärkt das Verantwortungsbewußtsein. Darauf kommt es uns im Wettbewerb aber besonders an. Das hat die Parteiorganisation mit den Leitern ausdiskutiert.

Solche Visitenkarten haben die Felder der kooperativen Pflanzenproduktion Bartow im Kreis Altentreptow. Auf den Tafeln kann jeder lesen, welche Genossenschaftsmitglieder das Feld bestellt und gepflegt haben. Auch der vorgesehene Hektarertrag — hier 245 dt Kartoffeln — ist ersichtlich. Genosse Walter Kasch* Sekretär der Parteigruppe (Foto), meint, daß sich diese in der Sowjetunion übliche Methode auch Bei uns gut bewährt. Sie fördert die persönliche Verantwortung.

Foto: Freie Erde/Stiebe

